

Campanile auf, während sich bei dem 5 Minuten später folgenden Castel Cambio (Kambelovac) mehr der oben ausladende und mit einem Kegeldach bedeckte altersgraue Rundthurm des Castells in den Vordergrund drängt.

Blicken wir jetzt gegen Norden, wo sich das Culturgelände hoch über die uns begleitende Eisenbahntrace hinaufzieht, so sehen wir den Kozjakwall sich verändern, indem die mächtige Felskrönung, die von Salona her eine einzige Bastion gebildet hat, unmittelbar nach ihrer höchsten Aufragung bei der Capelle Sv. Luka (780 Meter) sich zu verlieren beginnt, so dass das fortan niedrigere Gehänge nun sanfter wird und die Buschvegetation des Karstes bis fast in die Kammregion hinaufreicht.



STRASSE BEI SETTE CASTELLI.

Das nun folgende Castel Vitturi (Lukšić) mit seiner schönen modernen Kirche, deren Besuch jedem Fremden zu empfehlen ist, bleibt fast versteckt hinter seinen Kirsch- und sonstigen Fruchtbäumen<sup>1</sup> und wir merken, dass uns die blossе Wagenfahrt keinen Einblick in die Scenerie der drei letzten Castellidörfer selbst verschaffen würde. Daher lassen wir bei

<sup>1</sup> In Castel Vitturi findet man drei hübsche Villen: die der Conti Vitturi inmitten hundertjähriger Lorberbäume, die Villa Ambrosini-Cambi mit schönem Garten und die durch ihre mittelalterliche Form auffällige Villa Rušinovac von Capogrosso. In der Küche dieser Villa befinden sich die vier in der Nähe von C. Abbadessa gefundenen altchristlichen Sarkophage.

Am halben Wege von Castel Vitturi nach Castel Vecchio sieht man die Villa Karaman mit einem prachtvollen Garten.